

Beilage zu No. 78 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbürg.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Artillerie- und Flieger-tätigkeit auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages. Ein südlich des Kanals von La Bassée angelegter Angriff weißer und farbiger Engländer scheiterte bereits in unserer Artilleriefeuer.

An der Küste wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen. Der Führer ist gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südwestlich von Lennuaden sind die Orte Rose und Strigge, die vorübergehend geräumt worden waren, wieder genommen. Vor Dünaburg wurden nordöstlich von Smelina weitere russische Stellungen erstürmt und dabei etwa 1000 Gefangene gemacht. Unsere bei Wilejka in der Flanke der zurückgehenden Russen befindlichen Kräfte stehen im hartnäckigen Kampfe. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehenden Erfolg. Dabei gingen mehrere Geschütze, deren Bedienung bis zuletzt aushielt, verloren. Die dem weichenden Gegner hart nachdrängende Front hat die Linie Solz-Dschany-Traby-Twje-Nowo Grodel überschritten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Der Widerstand des Feindes ist auf der ganzen Front gebrochen. In der Verfolgung wurde der Serwetsch-Abschnitt oberhalb von Krelitschi sowie der Schara-Abschnitt nordwestlich von Kraschin erreicht. Weiter südlich fanden noch Kämpfe mit feindlichen Nachhuten statt. 100 Gefangene und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die vorgezogenen Abteilungen nordöstlich und östlich von Logischin wurden vor einem umfassenden russischen Angriff hinter den Oginski-Kanal und der Jasiolda zurückgenommen. Sie führten dabei 2 Offiziere, 100 Mann Gefangene mit sich.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine Veränderung.

WB. Großes Hauptquartier, 25. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front vom Meere bis in die Vogesen nahm das feindliche Feuer stärker zu und steigerte sich östlich von Ipern, zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras sowie in der Champagne von Prosnes bis zu den Argonnen zu großer Heftigkeit. Die nach der zum Teil fünfzigstündiger starker Feuervorbereitung erwarteten Angriffe haben begonnen. Zwischen der Bahn von Ipern nach Roulers und nach Comines stießen die Engländer heute früh vor. Der Angriff ist auf dem Nordflügel nach Nahkampfe vor und in unseren Stellungen bereits abgeschlagen. Ferner griffen sie nordöstlich und südöstlich von Armentiers und südlich des Kanals von La Bassée an. Sie versuchten dort die Benutzung von Gasen und Stinkbomben. Am 23. Sept. abends drangen, wie nachträglich bekannt geworden ist, die Franzosen in unsere zerstörten Gräben bei Souchez ein; sie wurden sofort wieder hinausgeworfen. Gestern wurden sie abermals bei Souchez und beiderseits von Neuville zurückgeschlagen. In der Champagne, von Prosnes bis zu den Argonnen erfolgten französische Angriffe, die an den meisten Stellen abgewiesen wurden, zum Teil wurden sie bereits durch unsere starke Artillerie zum Scheitern gebracht, zum Teil brachen sie erst wenige Schritte vor unseren Hindernissen im Feuer unserer Infanterie und Maschinengewehre zusammen. Die zurückstehenden feindlichen Massen erlitten im heftigen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer sehr erhebliche Verluste. An einigen Punkten der Front ist der Nahkampf noch im Gange. Ein schwacher französischer Vorstoß auf Bezange la Grande, nördlich von Luneville, hatte keinen Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Russische Angriffe südwestlich von Lennuaden sowie bei Wilejka und Rabun wurden abgeschlagen. Unsere Angriffe in der Front südlich von Solz werden fortgesetzt. Die Russen lehnten unserem Vordringen in der allgemeinen Linie Smogon, Wischniew, westlich von Saberesina, Daeljatschi, an der Einmündung der Beresina in den Njemen noch Widerstand entgegen. Bei Friedrichstadt schoß ein deutscher Flieger ein russisches Flugzeug herunter.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich von Krelitschi wehren sich die Russen hartnäckig. Unsere Truppen stürmten die Stadt Regniwitschi, nordöstlich von Nowo Grodel und schlugen mehrere starke Angriffe ab.

Ostlich und südöstlich von Baranowitschi ist unser Angriff auf dem Westufer der Schara im Fortschreiten. Es wurden einige 100 Gefangene gemacht. Westlich Medweditschi und südlich bis Bipsk ist die Schara erreicht.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen und auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

WB. Großes Hauptquartier, 27. September. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz. An der Küste herrschte Ruhe. Nur einzelne Schiffe wurden von weit abliegenden Schiffen wirkungslos auf die Umgegend von Middelkerke abgegeben. Im Ipernabschnitt hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt. Südwestlich von Bille ist die große feindliche Offensive durch Gegenoffensive zum Stillstand gebracht. Heftige feindliche Einzelangriffe brachen nördlich und südlich von Loos unter starker Einbuße für die Engländer zusammen. Auch in der Gegend von Souchez und beiderseits Arras wurden alle Angriffe blutig abgeschlagen. Die Gefangenenzahl erhöhte sich auf 27 Offiziere, 2600 Mann, die Beute an Maschinengewehren auf 14. Die französische Offensive zwischen Reims und den Argonnen machte keinerlei weitere Fortschritte. Sämtliche Angriffe des Feindes, die besonders an der Straße von Sommepey-Suippes sowie südlich Beaufejour-Ferme-Massiges und östlich der Wisne heftig waren, scheiterten unter schweren Verlusten für ihn. Die Gefangenenzahl erhöhte sich hier auf 40 Offiziere, 3900 Mann. 3 feindl. Flugzeuge darunter ein franz. Großkampfflugzeug wurden gestern im Luftkampf nordöstlich Ipern, südwestlich Bille und in der Champagne, 2 weitere feindliche Flugzeuge durch Artillerie- und Geschwehfeuer südwestlich Bille und in der Champagne zum Absturz gebracht.

Feindliche Flieger bewarfen mit Bomben die Stadt Peronne, wo 2 Frauen und 2 Kinder getötet und viele weitere Einwohner schwer verwundet wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Im Nigaischen Meerbusen wurden russische Kriegsschiffe, darunter ein Linienerschiff durch deutsche Flieger angegriffen. Auf dem Linienerschiff und einem Torpedobootzerstörer wurden Treffer beobachtet. Die russische Flotte dampfte schleunigst in nördlicher Richtung ab. Auf der Südwestfront von Dünaburg wurde gestern dem Feinde eine weitere Stellung entzogen. Es sind 9 Offiziere und über 1300 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Westlich von Wilejka wird unser Angriff fortgesetzt. Südlich von Smogon wurden feindl. Gegenangriffe abgewiesen. Zwischen Krewo-Wischniew machten unsere Truppen Fortschritte. Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern haben das Westufer des Njemen bis Schichersky Serwetich und der Schara vom Feinde gesäubert. Ostlich von Baranowitschi hält der Feind noch kleine Brückenköpfe. Der Kampf auf der ganzen Front ist im Gange.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die große französisch-englische Offensive.

Die Möglichkeit eines feindlichen Durchbruchs auf der Westfront besteht nicht mehr!

Berlin, 27. Sept. Ueber die militärische Lage erfahren das „W.L.Z.“ noch folgendes: Während die Kämpfe bei Wilna und Dünaburg günstig verlaufen und weitere Fortschritte zeitigen, hat die Lage im Westen anscheinend hier und da in Deutschland Befürchtungen hervorgerufen. Wie wir mitteilen können, sind diese Befürchtungen völlig grundlos. Die große französisch-englische Offensive hat, wie gemeldet werden kann, ihren Zweck vollkommen verfehlt. An allen Punkten wo nach rasendem und stundenlangem Artilleriefeuer die heftigen feindlichen Angriffe besonders stark einsetzten, sind die nötigen Reserven rechtzeitig zur Stelle gewesen und die Möglichkeit eines feindlichen Durchbruchs besteht nicht mehr. Die feindlichen Verluste sind besonders bei den Engländern in der Gegend von Loos enorm gewesen. Die französischen Berichte behaupten, die Deutschen hätten bei dem vorgestrigen und gestrigen Kampfe 12 000 Gefangene verloren. Daß auch wir Verluste an Gefangenen gehabt haben, ist richtig und bei der Art dieser Kämpfe nicht verwunderlich. Wie groß die Verluste gewesen sind steht noch nicht fest; eine Ausrechnung kann auch nicht vor einigen Tagen erfolgen. Auf alle Fälle sind aber diese angeblichen deutschen Gefangenenzahlen weit übertrieben. Andererseits ist es ein ganz außerordentlicher Erfolg, daß eine in der Verteidigung stehende Truppe, wie das an mehreren Stellen der weitaustragenden Front der Fall war, Tausende von Gefangenen zu machen wußte. Die jetzt im Gange befindlichen Kämpfe, deren ungewöhnliche Schwere auf der Hand liegt, werden noch mehrere Tage anhalten, aber, wie schon gesagt, ihr Zweck ist nicht erreicht.

und wird nicht erreicht werden, und zu irgend welchen Besorgnissen liegt nicht der mindeste Anlaß vor.

Die russischen Offizierverluste im ersten Kriegsjahre.
Sukareff, 24. Sept. Wie die „Moldava“ aus Schweizer Quellen erfährt, haben die Russen im ersten Kriegsjahre 223 271 Offiziere an Toten, Verwundeten und Gefangenen verloren.

Die dritte deutsche Kriegsanleihe.

Das Ergebnis steigt noch.

Berlin, 25. Sept. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe haben sich durch nachträgliche Eingänge weiter und zwar um 37 Millionen auf 12 067 000 000 Mark erhöht. Auch das ist noch nicht als abgeschlossenes Resultat zu betrachten, da noch Feldzeichnungen ausstehen und ferner nicht alle ausländischen Zeichnungen übermittelt werden konnten.

Des Kaisers Glückwunsch an Dr. Helfferich.

WB. Berlin, 24. Sept. Der Kaiser hat an den Staatssekretär des Reichsschatzamt Dr. Helfferich auf die Meldung über den Erfolg der dritten Kriegsanleihe nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Ich danke Ihnen für die Nachricht von dem glänzenden Ausfall der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe und beglückwünsche Sie zu diesem neuen, schönen Erfolge unserer Ihrer Leitung anvertrauten finanziellen Kriegsführung. Das deutsche Volk hat im vollen Vertrauen auf die eigene Kraft damit dem Feinde wie der ganzen Welt belundet, daß es auch ferner wie ein Mann einmütig zusammensteht in dem unerschütterlichen Willen, den durch freventlichen Ueberfall uns aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen und für die Sicherheit und Freiheit des Vaterlandes jedes erforderliche Opfer an Gut und Blut freudig darzubringen. Wilhelm I. R.“

WB. Berlin, 24. Sept. Nach Erhalt des endgültigen Ergebnisses der dritten Kriegsanleihe richtete der Kaiser aus dem Großen Hauptquartier an den Staatssekretär des Reichsschatzamt, Staatsminister Dr. Helfferich eine zweite Drahtung folgenden Wortlautes:

„Meinen wärmsten Dank für die Meldung von dem über alles Erwarten günstigen Erfolge der dritten Kriegsanleihe, der einem glänzenden Siege auf dem Schlachtfelde gleichkommt und keine Blutopfer gefordert hat.“ Wilhelm I. R.“

200 Millionen Mark Zeichnungen der holländischen Banken.

WTB. Zürich, 25. Sept. (Nichtamtlich). Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Die holländischen Banken haben für ihre eigenen Kunden sowie für amerikanische Kapitalisten einen namhaften Betrag für die deutsche Kriegsanleihe gezeichnet. Wie verlautet, handelt es sich um einen Betrag von 200 Millionen Mark, durch welche ein Steigen der Markdewise hervorgerufen wurde.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 28. September 1915.

Besichtigungsreise. Am 24. d. Mts. besichtigten die Mitglieder des Landesausschusses die in diesem Sommer mit großen Staats- und Bezirksverbandszuschüssen ausgeführten umfangreichen Weidemeliorationen im Kreise Westerburg. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident hatte sich ihnen angeschlossen. Die Herren besuchten die Weiden in Halbs, Hergenroth, Westerburg und Rennerod und sprachen sich über das Ergebnis der Besichtigung sehr befriedigt und anerkennend aus. Am 25. d. Mts. setzte der Landesausschuß seine Reise im Kreise Marienberg fort. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident, der beim Herrn Landrat abgestiegen war, kehrte am 25. von hier nach Wiesbaden zurück.

Verbot. Der Verkauf von Pulverblättchen ist für die schulpflichtige Jugend verboten; es wird nämlich in letzter Zeit soviel Unfug damit getrieben, besonders mit den neu in Verkehr gebrachten sogenannten „Fliegerbomben“ die einen starken Knall verursachen und das Publikum auch gefährden.

Einsparung der Zinscheine. Die Nassauische Landesbank hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, daß die Zinscheine der Kriegsanleihen außer bei ihrer Hauptkasse und den 28 Landesbankstellen auch bei den 170 Sammelstellen eingelöst werden können.

Zeichnungsergebnis bei der Nassauischen Landesbank. Bei der Nassauischen Landesbank und ihren sämtlichen Nebenstellen wurden auf die dritte Kriegsanleihe gezeichnet 48 Millionen Mark, gegen 42 1/4 Millionen Mark bei der zweiten und 27 Millionen Mark bei der ersten Anleihe. Fast sämtliche Rassen weisen eine Steigerung gegen die letzte Zeichnung auf. Es wurden gezeichnet bei der Hauptkasse in Wiesbaden 20 1/2 Millionen Mark, einschließlich 5 Millionen Mark, welche die Landesbank und 5 Millionen Mark, welche der Bezirksverband für sich und seine Institute gezeichnet haben. Bei den einzelnen Landesbankstellen war das Ergebnis folgendes: Frankfurt 3,2 Millionen Mark, Dillenburg 2 Millionen Mark. Ueber eine Million Mark wurden noch gezeichnet bei den Landesbankstellen in Diez, Herborn, Höchst, Idstein, Bimburg und Montabaur. Ueber eine halbe Million bis zu einer Million Mark in Eltville, Bad Ems, Hachenburg, Hadamar, Bad Homburg, Königstein, Langenschwalbach, Nassau, Nastätten, Oberlahnstein, Rüdeshcim, Runkel, St. Goarshausen, Usingen und Weilburg.

Ersatzkessel für die Kupferkessel. Nachdem die Verordnung wegen Beschlagnahme von Kupfer und anderen Metallgegenständen bekannt geworden, hat das deutsche Volk wieder einmal gezeigt, daß es zu jedem Opfer bereit ist, wenn es gilt, dem Vaterlande in der gegenwärtigen großen und schweren Zeit beizustehen. Obwohl durch die außergewöhnlich ergiebige Obsternte usw. die Kupferkessel fast unentbehrlich scheinen, so zauderte doch niemand, und mit freudigem Großmut gab ein jeder her, was er hatte. — „Worin kochen wir nun unser Obst ein? — das Futter fürs Vieh? — unsere Wäsche?“ so fragte sich gar manche Hausfrau und holte sich Rat bei Nachbarn und Bekannten. Da kam zur rechten Zeit die allbekannte Firma G. von Saint George in Hachenburg um dem sich fühlbar machenden Mangel abzuhelfen. Gemäß ihrem alten Grundsatz „billig und gut“, liefert dieselbe besten Ersatz für die beschlagnahmten Kupferkessel. Verzinkte, emaillierte, inoxydierte und außereiserne Kessel, zum Kochen und Waschen gleich gut verwendbar, hält genannte Firma in allen Größen und Preislagen vorrätig. Da jedoch die Nachfrage eine große ist, raten wir unseren Lesern, sich zeitig vorzusehen, zumal die Fabriken gegenwärtig nur langsam liefern können. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt (verwaltet durch die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden). Aus dem nunmehr veröffentlichten Geschäftsbericht der Anstalt für das Jahr 1914 ist folgendes zu entnehmen: Wie bereits früher mitgeteilt wurde, hat die Anstalt in ihrem ersten Geschäftsjahre bis zum Ausbruch des Krieges trotz des kleinen Geschäftsgebietes (Regierungsbezirk Wiesbaden) ein sehr namhaftes Neugeschäft zu verzeichnen. Zur Bearbeitung lagen vor 3118 Anträge über M. 9 059 931 Versicherungssumme. Davon entfielen auf die große Lebensversicherung 1388 Anträge über 6 939 628. — Kapital und die Volksversicherung 1729 Anträge über 2 116 303. — In der Rentenversicherung wurden 17 Anträge mit einer Einzahlung von 146 431. — eingereicht und angenommen. Der Gesamtversicherungsbestand beläuft sich Ende 1914 auf 2422 Versicherungen über 6 446 545. — Trotz der für Kriegskrisenfälle zu leistenden erheblichen Zahlungen schließen beide Abteilungen der Anstalt (große Lebensversicherung und Volksversicherung) je mit Gewinn ab. In der großen Lebensversicherung erwarb sich ein Ueberschuß von M. 5355,59 und in der Volksversicherung von 2566,38. Sämtlicher Ueberschuß kommt satzungsgemäß und bedingungsgemäß nur den Versicherten zu Gute.

Reiche Ablieferung von Kaiser-Friedrich-Goldstücken. Die Zusage der Reichsbank, daß den Ablieferern von Kaiser-Friedrich-Goldstücken nach dem Kriege ein gleiches Goldstück wieder zur Verfügung gestellt wird, hat bisher einen außerordentlichen Erfolg gehabt. Bis jetzt sind bei den Reichsbankstellen im Reiche rund 5000 solcher Goldstücke zur Einwechslung gelangt. Jedem Einlieferer wird ein Sicherheitsschein übergeben.

Wer jetzt keine Zeitung liest, handelt fahrlässig. So hat die Strafkammer Osnabrück in einer Anklage gegen zwei Leute aus einer abgelegenen Gemeinde der Grafschaft Bentheim entschieden. Die Angeklagten hatten gegen die Verordnung über die Beschlagnahme der Schafwolle gehandelt, indem sie ein Kaufgeschäft über einige Pfund Wolle abschlossen. Sie beriefen sich in ihrer Verteidigung darauf, daß sie die Verordnung nicht gekannt hätten, die in ihrer Gemeinde nicht auf die sonst übliche Weise bekannt gemacht wäre. Auf den Einwand, daß sie im Kreisblatt veröffentlicht worden sei, erwiderten sie und stellten es auch unter Beweis, daß sie keine Zeitung lasen. Das Gericht glaubte ihnen, daß sie in Unkenntnis der Vorschrift gehandelt hatten. Wer aber in dieser Zeit keine Zeitung lese, handle fahrlässig und könne sich bei Kriegsverordnungen auf Unkenntnis, die ihn sonst straffrei machen würde, nicht berufen. Das Urteil lautete gegen die beiden Angeklagten auf je einen Tag Gefängnis.

Vorfall. Keine feuergefährlichen Gegenstände ins Feld senden! In der Nacht vom 5. zum 6. September ist im Zuge 255 der Strecke Berlin—Thorn ein für den Zeitpunkt Thorn 2 bestimmter Eisenbahn Güterwagen mit Feldpost in Brand geraten, wobei ungefähr 22 000 Päckchen verbrannt sind. Der Wagen war vom Postamt Berlin beladen worden; die Päckchen rührten zum größten Teil aus dem Westen her, doch sollen auch auf den Zwischenstationenbeutel zugeladen worden sein. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich auf Entzündung von Streichhölzern oder Benzin zurückzuführen.

Stahlhofen. 26. Sept. Wehrmann Wilh. Schumann im Reserve Infanterie Regiment Nr. 87 wurde für hervorragende Leistungen mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Auszug aus den Verlustlisten.

Untstfz. Baltasar Hübinger, Ruppach, 3. Garde-Regt. 3. F., sch. v. w. Russl. Johann Kreh, Girkentoth, 5. Garde-Regt. 3. F., l. verw. Russl. Hermann Wüst, Hüblingen, Inf.-Regt. No. 81, l. verw. Russl. Johann Jung, Jemtraut, Inf.-Regt. No. 46, l. verw. Russl. Jakob Normann, Niedererbach, R.-F.-Regt. No. 261, gefall. Wehrm. Georg Sauer, Sainscheid, Landw.-Regt. No. 80, gefallen. Wehrm. Adam Wahn, Bütschbach, Landw.-Regt. No. 87, gefallen. Sergeant Zingel Berod Ref. Feld. Art. Regt. Nr. 56 sch. v. Kanonier Josef Kaiser Guckheim Ref. Feld. Art. Nr. 56 gefallen.